

Jugend- und Kulturhaus Fabrik

Jahresbericht 2007

Jugend- und Kulturhaus Fabrik, MuttENZ

Adresse **Standort:**
Schulstrasse 11
Postanschrift:
Gemeinde MuttENZ
Kirchplatz 3
Postfach 332
4132 MuttENZ

Telefon 061 461 34 41
Telefax 061 463 98 87
Kontakt Ali Haydar Boztosun
E-Mail info@fabrik-muttENZ.ch
Homepage <http://www.fabrik-muttENZ.ch>



Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
geschlossen	15.00 - 21.00	14.00 - 18.00	15.00 - 21.00	15.00 - 23.00	17.00 - 23.00	geschlossen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial	2
Vorwort Franziska Stadelmann-Meyer (Gemeinderätin)	3
Ausgangslage und Rückblick aus der Sicht der Abteilungsleiterin	4
Personal	6
Aktivitäten und Angebote	7
Projekte	8
- Kochprojekt	9
Statistiken	10
- Besucher und Besucherinnen	11
- Projekte	11
Streetwork	12
Midnight Basketball MuttENZ	13
Betriebsrechnung 2007	14
Schlusswort	15

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser

Durch den Jahresbericht möchten wir Sie gerne über das vergangene Jahr und die vielen Aktivitäten rund um das Jugend- und Kulturhaus „Fabrik“ informieren und freuen uns, Ihnen viel Positives berichten zu können.

Zum ersten Mal wird das Jugendhaus von einem dreiköpfigen, professionell ausgebildeten Team, bestehend aus zwei diplomierten Sozialpädagogen FH und einer Sozialarbeiterin HF betreut. Zudem konnten wir neu einen Ausbildungsplatz für das praxisbegleitende Studium der Sozialpädagogik FH anbieten, der seit Januar 2008 besetzt ist. Die Professionalisierung der Berufsfelder auf Fachhochschulniveau hatte nicht nur Auswirkungen auf unser aller Studium, sondern konfrontiert nun auch das Jugendhaus in seiner Weiterentwicklung - und somit auch uns in unserer alltäglichen Arbeit. So stand im Jahr 2007 das Schlagwort „Redefinition des Auftrages“ gross auf unserer Fahne.

Aus dieser Redefinition, die in Zusammenarbeit mit einer Supervisorin erarbeitet wurde, resultieren nun definierte Kernprozesse, die mit jugendrelevanten Themen und Inhalten ausgefüllt sind und durch entsprechende sozialarbeiterische Mittel und Methoden gelebt werden können. Hierbei ist uns vor allem die Beteiligung und Motivation der Jugendlichen selbst wichtig. So wurde z.B. eine Bedürfnisanalyse anhand eines Fragebogens durchgeführt, auf welchem die Jugendlichen unser Angebot beurteilen und selbst Vorschläge und Ideen einbringen konnten. Durch die Möglichkeit und Erfahrung, sich selbst in Etwas einbringen zu können, Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt zu bekommen, um eigene kreative Ideen in einem begleiteten Rahmen umsetzen zu können, fordert und fördert Jugendliche und gibt ihnen das Gefühl, wertgeschätzt zu werden. Zudem versuchen wir die Jugendlichen aktiv und partizipativ in unsere Projekte, wie z.B. der Neugestaltung des Mädchenzimmers, im Kochprojekt oder auch rund um die Streetsocceranlage, wie auch beim Erstellen dieses Jahresberichtes, miteinzubeziehen. Dies alles mit dem Ziel, unserer Klientel bestmögliche, konstruktive Unterstützung während ihrer Lebensphase, nämlich dem Suchen und Finden ihrer eigenen Identität, anzubieten.

Nebst dem Kerngeschäft im Jugendhaus wurde von Mitarbeitern des Jugendhauses u. a. das Streetwork intensiviert und das Projekt Midnight Basketball mitaufgebaut und geleitet, was auf öffentlichen Plätzen zu einer Beruhigung führte. Dies sind überaus wichtige und sinnvolle Jugendangebote und sparen anderweitig Kosten ein.

Dieser Jahresbericht stellt eine Dokumentation dar, wie wir in den Bereichen integrationsfördernde Freizeitgestaltung, Beratungen, Unterstützung und Angebote arbeiten und somit unseren Beitrag zum Gemeinde- und Sozialwesen in Muttenz leisten.

So heisst es für uns Alle durch gemeinsame Erfahrungen miteinander Wachsen und Lernen.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen dieses Jahresberichtes und bedanken uns für Ihr Interesse.

S`Jugi – Team

Vorwort

Sich im Spannungsfeld zwischen Berufs- und Selbstfindung und dem Ablösungsprozess von der Familie zu bewegen, bedeutet für viele Jugendliche die herausforderndste Zeit in ihrem Leben. Erwartungen, Ängste und Wünsche prägen die Heranwachsenden, die sich weder - Fisch noch Vogel - auf der Schwelle zum Erwachsenen befinden. Ein nicht ganz einfaches Unterfangen, wenn man bedenkt, in welcher schnelllebiger und konsumorientierter Zeit wir uns bewegen und welche grosse, durch die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung bedingte Probleme anstehen. Suchtmittelkonsum, Gewalt unter Jugendlichen, fehlende Anerkennung im Elternhaus, Integrationsschwierigkeiten, mangelnde Arbeitsstellen für Jugendliche sind nur einige wenige Beispiele.

Im Jugend- und Kulturhaus "Fabrik", einer Einrichtung der Gemeinde Muttenz, treffen sich Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts, im Alter von 12 bis 18 Jahren, verschiedener Nationalitäten und unterschiedlichster Konfessionen, um ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen.

Mit dem eingeführten Konzept der offenen Jugendarbeit (OJA), das auf vier räumlichen Einsatzgebieten basiert, Jugendtreffarbeit im Jugendhaus, niederschwelliges Beratungsangebot, Streetworking, Events, Midnight Basket, werden Angebote definiert, die den Jugendlichen Unterstützung und Hilfe auf dem Weg ins Erwachsenenleben bieten und ihnen bei der Bewältigung von Problemen helfen sowie den nötigen Freiraum und eine sinnvolle Freizeitgestaltung schaffen.

Seit der Einführung der OJA in Muttenz findet zudem ein regelmässiger Austausch zwischen den verschiedenen Institutionen, wie z.B. dem Schulsozialarbeiter, den Schulen, Vereinen, kirchlichen Jugendorganisationen, etc. statt. Daraus hat sich mittlerweile eine engere Zusammenarbeit entwickelt, die es ermöglicht, gemeinsam die Bedürfnisse und Probleme unserer Jugendlichen zu erkennen und anzugehen.

Ich freue mich, dass sich die OJA Muttenz sehr bewährt hat und eine vernetzte und professionelle Zusammenarbeit stattfindet. Dies ist dem grossen Engagement der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jugendhauses zu verdanken, die, nebst ihrer Teamentwicklungsarbeit, die OJA zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Ihnen gebührt mein aufrichtigster Dank. Für die Zukunft der OJA wünsche ich mir, dass es in allererster Linie gelingt, junge Menschen weiterhin gut zu unterstützen und zu begleiten. Dafür ist es aber genauso wichtig, dass den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Jugendhauses der Freiraum und die Unterstützung garantiert werden kann, die es für eine gute Sozialarbeit benötigt. Dafür möchte ich mich auch weiterhin einsetzen.

Franziska Stadelmann-Meyer (Gemeinderätin, Departement Bildung, Kultur, Freizeit)

Ausgangslage und Rückblick aus der Sicht der Abteilungsleiterin Bildung / Kultur / Freizeit (BKF)

Mehr als 25 Jahre grosses Engagement steckten unterschiedliche Teilnehmer/innen eines Trägervereins in die alte ausgemusterte Backofenfabrik an der Schulstrasse 11 um einen Jugendtreff in Muttentz zu organisieren. Auch an dieser Stelle nochmals grossen Dank für alles Wirken zum Nutzen der Muttentzer Jugend und der Bereitstellung einer sinnvoller Freizeitgestaltung. Der Wunsch des Gemeinderats, die Jugendarbeit in der „Fabrik“ zu professionalisieren, führte vorerst zu Plänen, die Jugendbetreuung extern zu vergeben. Schnell wurde jedoch erkannt, dass die Führung eines Jugend- und Kulturhauses auch auf der Verwaltung integriert werden könnte. Nachdem im Jahre 2005 die Führung des Jugend- und Kulturhaus Fabrik vom Trägerverein in die Muttentzer Verwaltung wechselte und dieser Wechsel ab Spätsommer 2004 von der damals neu gewählten Departementsvorsteherin BKF Franziska Stadelmann und der neu angestellten Abteilungsleiterin BKF Ursula Beller begleitet wurden, gab es nach der neuen strategischen Ausrichtung auch eine Unmenge von operativen Arbeiten. Viele dieser Anpassungs-„Baustellen“, die einzeln und Stück für Stück bereinigt wurden, sind im baulichen Bereich mit einer kleinen Fotodokumentation hinterlegt. Es konnte auch Dank der Überweisung des Vermögens des Trägervereins an die Gemeinde eine umfangreiche Sanierungsarbeit an der Disco- und Lichtanlage und deren Verkabelung möglich werden. Neuanschaffung von Verstärkern und Lautsprechern, Sanierung der Verkabelung, Beleuchtung und elektrische Leitungen, Malerarbeiten, Bodensanierungen, generelle Entrümpelung des ganzen Gebäudes, Installation eines Theatervorhangs für die Schulen, eine neue Raumaufteilung und Umgestaltung einzelner Räume waren die baulichen Themen von 2005 und 2006.

Im Juni 2006 verabschiedete der Gemeinderat die neu erarbeitete Betriebsordnung sowie die neue Nutzungs- und Gebührenordnung, womit auch die neu geltenden strukturellen Rahmenbedingungen festgelegt werden konnten.

Die ursprüngliche Stellenbesetzung bereitete während der Übergabezeit einiges an Kopfzerbrechen und verlief holperig: Ein längerer Ausfall aufgrund einer Schwangerschaft mit unbezahltem Eltern-Urlaub und ein weiterer aufgrund eines Burn-outs zwangen uns mit befristeten Teilzeitmitarbeitern den Betrieb aufrecht zu erhalten und uns waren die Hände gebunden. Keine sehr einfache Zeit für alle Beteiligten. Auch der auf Oktober 2005 angestellte Leiter verliess uns bereits im März 2007 wieder. Die Jahre 2005, 2006 und 2007 standen deshalb unter dem Stern ebenso gründliche „Sanierungsarbeiten“ im personellen Bereich wie vorgängig jene im baulichen Sektor durchzuführen. Seit August 2007 steht und arbeitet das neue Jugi-Team unter der Leitung von Ali H. Boztosun, der ebenso seit 2006 als Strassensozialarbeiter für unsere Gemeinde tätig ist. Die konzeptionelle Umsetzung der niederschweligen Jugendarbeit wird seither von unseren drei diplomierten Sozialpädagogen FH professionell umgesetzt. Auch die im Konzept von 2004 angestrebte Vernetzung mit anderen Jugendangeboten und Schnittstellen ist inzwischen etabliert.

Die ständig wachsenden Besucherzahlen im „Jugi“ mit einer guten Durchmischung von Jungen und Mädchen, Schweizern und Nicht-Schweizern kann in den Besucherstatistiken eingesehen werden. Auch die unterschiedlichen Nutzungen des Kulturbetriebs (Schulen, Aulaersatz fürs Schulhaus Breite, Gottesdienste für Teenies, Theatervorstellungen, Ausstellungen, Oldies Night Disco, Konzerte, Tanz- und Musikproberaum, Vermietung für Geburtstagsfeste und kommerzielle Anlässe aller Art, Vermietung von drei Bandräumen etc.) kann sich sehen lassen und wird vom Team ganz „nebenbei“ gemanagt. Dies alles macht aus unserem Jugend- und Kulturhaus FABRIK ein Vorzeigebetrieb, in dem das Herzblut des ehemaligen Trägervereins weiterlebt und auf den unsere Gemeinde stolz sein kann.

Als weiterer Schritt nach all der Aufarbeitung der baulichen, strukturellen, personellen und konzeptionellen Veränderungen schreiten wir nun in der externen Kommunikation voran. Somit wird hiermit die Form für den inskünftig jährlichen Ende Februar erscheinenden Jahresbericht

über das Jugend- und Kulturhaus Fabrik entworfen und ein Jahresbericht 2007 und auch einer fürs 2008 erarbeitet.

Ich danke hiermit im Namen aller Jugendlichen (ob vergangener, gegenwärtiger oder zukünftiger Generationen) unserem Gemeinderat sowie allen engagierten MitarbeiterInnen für die notwendige Unterstützung und das Wohlwollen für „unsere FABRIK“.

Ursula Beller (Abteilungsleiterin Bildung, Kultur, Freizeit)

Personal

Nach lang ersehnter Zeit konnten wir endlich unser Vierer Team kurz vor Ende Jahr zusammenstellen. Rückblickend möchten wir auch zwei bemerkenswerten und kompetenten Mitarbeitern unser herzliches Dankeschön ausrichten:

Frank Brodmann: Herr Brodmann arbeitete vom 2005 – 2007 im Jugendhaus als Leiter. Hr. Brodmann hat konzeptionell, sowie das Praxisfeld der offenen Jugendarbeit neu definiert und leistete wertvolle Aufbauarbeit. Für seine fachlich, kompetente Arbeitskultur möchten wir uns hiermit herzlich bedanken. Merci vielmol Frank.

Daniela Schweizer: Fr. Schweizer arbeitete vom April 2006 – Juni 2007 im Jugend- und Kulturhaus FABRIK. Da sie Mitte August 2007 ihr Vollzeitstudium als Sozialpädagogin in Bern anfängt, verliess uns Frau Schweizer auf eigenen Wunsch. Wir bedauern es ausserordentlich, in Frau Schweizer eine tüchtige und engagierte Mitarbeiterin zu verlieren. Daniela, für Deine berufliche Tätigkeit wünschen wir Dir viel Erfolg und für die persönliche Zukunft alles Gute.

Das Jugendhaus-Team



Ali Haydar Boztosun (Stellenprozente 100%)
(Sozialpädagoge FH)

Funktion: Leiter offene und mobile Jugendarbeit
Seit (im Jugendhaus): 01. Dezember 2006
Hobbys: Fussball, Freunde, Ausgang



Miriam Bachmann (Stellenprozente 50%)
(Sozialarbeiterin FH)

Funktion: Jugendhausmitarbeiterin
Seit (im Jugendhaus): 14. August 2006
Hobbys: Malen, Musik, Natur geniessen



Armin Herzog (Stellenprozente 70%)
(Sozialpädagoge FH)

Funktion: Jugendhausmitarbeiter, Leiter Midnight Basketball Muttenz
Seit (im Jugendhaus): 13. August 2007
Hobbys: Fussball, Ski fahren, Wein machen aus eigenem Rebberg



Gabrielle Dussy (Stellenprozente 60%)
(Sozialpädagogin in Ausbildung FH)

Funktion: Jugendhausmitarbeiterin
Seit (im Jugendhaus): 01. Januar 2008
Hobbys: Lesen, wandern, mit Freunden zusammen sein

Aktivitäten und Angebote

Eine zentrale Aufgabe der offenen Jugendarbeit ist es, Jugendliche in ihrer Sozialisationsentwicklung und in ihrer Freizeitgestaltung zu unterstützen. Dafür stehen verschiedene professionelle Mittel und Methoden wie etwa Animation, Partizipation oder auch Projektarbeit zur Verfügung. Das Schaffen von Begegnungsräumen ist sehr wichtig, denn nur so kann die offene Jugendarbeit versuchen, Konflikten, die im öffentlichen Raum entstehen, zu begegnen und entgegen zu wirken.

Offene Jugendarbeit bietet Jugendlichen einen Rahmen und diverse Möglichkeiten, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Alle Projekte oder Veranstaltungen, die von Seiten des Jugendhausteams initiiert werden, beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und wollen überdies dem Anspruch gerecht werden, die jugendlichen BesucherInnen in einen partizipativen Prozess einzubinden.

Verteilt über das ganze Jahr hat das Fabrik-Team regelmässig verschiedene Veranstaltungen geplant und durchgeführt. So haben verschiedene Kinoabende, die auch die Mädchen ansprechen sowie mehrere Billard- und Tischtennisturniere stattgefunden, was wiederum vor allem bei den männlichen Jugendlichen auf reges Interesse stiess.

Zu den unregelmässigen Angeboten zählten Anfangs Jahr der Besuch interessierter Mädchen an einer Veranstaltung zum Thema Verhütung und Sexualität oder ein DJ-Kurs im Februar, der auf Wunsch einiger Jugendlicher im Jugend- und Kulturhaus Fabrik organisiert und kostenlos angeboten wurde.

Ein Projekt, das im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich läuft, sind unsere Schulklassenbesuche. Dabei sollen Schüler und Schülerinnen der Muttenger Schulen angesprochen werden. So erfahren sie etwas zu den Möglichkeiten und Angeboten einer sinnvollen Freizeitgestaltung innerhalb des Jugendtreffs Fabrik. Das Jugendhausteam stellt sich innerhalb der Schulklassen persönlich vor, was hilft Schwellenängste abzubauen und der Rundgang durchs Haus ermöglicht einen lebendigen Eindruck vor Ort.

Die Angebote eines Jugendtreffs sollen sich an den Bedürfnissen der Klientel, der Jugendlichen selbst ausrichten. Geschlechtsspezifische Unterschiede und zuweilen andere Interessen verlangen nach einem vielseitigen Angebot. Das Koch-Projekt etwa wird meistens von weiblichen Besucherinnen genutzt. Damit wir den Bedürfnissen der Mädchen, die ohnehin schon deutlich in der Unterzahl sind, gerecht werden können, wird einmal pro Monat ein Mädchenabend, ganz unter dem Motto „girls only“, angeboten.

Als eigene Idee der Jugendlichen entstanden ist die X-Mas Party. Sie konnte Ende Dezember, wieder mit Engagement und tatkräftiger Mithilfe diverser Jugendlicher, bereits zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt werden.

Miriam Bachmann (Jugendhausmitarbeiterin)

Projekte

Beim diesjährigen Aufbau der Streetsocceranlage auf dem Mittenza-Parkplatz haben viele Jugendliche tatkräftig mitgeholfen und am 23.06.07 fand schliesslich der „Fabrik Streetsoccer Cup“ statt. Überhaupt wurde die Streetsocceranlage während der warmen Jahreszeit von Kindern sowie Jugendlichen gut und oft genutzt.

Im Oktober drehte das Schweizer Fernsehen SF einen Clip, der die Jugendlichen beim fairen Fussball spielen zeigt und einige Jungs und Mädels gaben ihre speziellen Tricks zum Besten. Voller Stolz waren die Rückmeldungen jener Jugendlichen, die sich wirklich im Fernsehen gesehen haben, als der Clip schliesslich ausgestrahlt wurde.

Das Projekt Midnight Basket Muttenz startete am 3. November 2007 als bisher einmaliges Pilotprojekt in der Region. Jeden Samstagabend steht den Muttenzer Jugendlichen ab 14 Jahren die Breiteturnhalle zur sportlichen Betätigung zur Verfügung. Zwischen 21.00 und 23.30 Uhr können sie, betreut durch Coaches, Juniorcoaches sowie ehrenamtliche Helfer, Basketball oder Fussball spielen, ihre eigene Musik hören, einfach zusammensitzen und „pläuderle“ oder ihr Können am Töggelikasten unter Beweis stellen. Der Leitgedanke von Midnight Basket Muttenz besteht darin, Jugendlichen auch am Wochenende ein sinnvolles Freizeitangebot zu bieten und damit zu verhindern, dass sie im öffentlichen Raum „rumhängen“.

Ein weiteres Highlight im Veranstaltungskalender der Fabrik war die Jugi-Night, die im November viele jugendliche BesucherInnen aus Muttenz oder der näheren Umgebung angesprochen hat. Elf Jugendhäuser der Region (mit delegierten Mitarbeitern der Jugendhäuser im Verein offene Jugendarbeit VOJA Baselland zusammen arbeitend) haben mitgemacht und die Fabrik konnte dank der professionellen Organisation des Jugi-Teams einiges auf die Beine stellen: das musikalische Rahmenprogramm wurde durch DJ Cihad bestritten und als Special Guest konnte der Wortakrobat und Rapper Black Tiger gewonnen werden, gratis in der Fabrik aufzutreten. Sein Auftritt wurde vom jugendlichen Publikum mit Spannung erwartet und kam sehr gut an!

Miriam Bachmann (Jugendhausmitarbeiterin)

Kochprojekt

Das Koch-Projekt wurde als präventives Mittel im Rahmen der Gesundheitsförderung vom neuen Jugendhaus-Team ins Leben gerufen. Partizipation ist hierbei ein zentrales Gestaltungsprinzip für sozialpädagogisches und sozialarbeiterisches Handeln, welches das Ziel verfolgt, Menschen mit ihren Fähigkeiten ernst zu nehmen und sie zu aktivieren, sich für ihre Interessen und Anliegen einzusetzen.

Das Angebot des Kochprojektes steht allen Jugendlichen von 12 bis 18 Jahren, jeweils am Dienstagabend, offen. Die Jugendlichen können entweder selber einen Beitrag leisten, indem sie mithelfen und so das Abendessen gratis beziehen. Oder aber sie bezahlen einen Unkostenbeitrag von Fr. 4.- für ein frisch zubereitetes, gesundes, warmes Essen. Die Jugendlichen werden innerhalb des Projekts Kochen von der Planung bis zur Durchführung mit einbezogen und - wo nötig - vom Fabrik-Team unterstützt.

Unsere jugendlichen Besucher kommen aus ganz verschiedenen familiären Umfeldern, wobei auffällig ist, dass gemeinsame Mahlzeiten im Rahmen der Familie bei vielen Jugendlichen nicht vorhanden sind oder von den Jugendlichen selbst nicht wahrgenommen werden. Sie verpflegen sich stattdessen mit teuren Süssigkeiten oder „Junkfood“ und sind trotzdem nicht satt! Wenn im Jugendhaus gekocht wird gibt es einige, vor allem männliche Jugendliche, die regelmässig anfragen, ob sie mitessen dürfen.

Das Projekt Kochen soll einem Angebot entsprechen, welches auch die weiblichen Besucherinnen anspricht. Gerade Mädchen in der Pubertät erleben grosse körperliche Veränderungen und sind oft unzufrieden mit der eigenen Figur. Essen als etwas Lustvolles zu verstehen und zu vermitteln, ist dem Jugendhausteam wichtig. Und wir legen Wert darauf, dass die Jugendlichen in ihrem Verständnis für Gesundheit gefördert werden und bewusster Entscheidungen über ihr Gesundheits- und Essverhalten treffen können. Das Gestalten einer angenehmen Atmosphäre und die Zubereitung gemeinsamer Mahlzeiten bieten zudem einen guten Rahmen für Gespräche und Themen, die sonst im Alltag vielleicht zu wenig Raum finden würden.

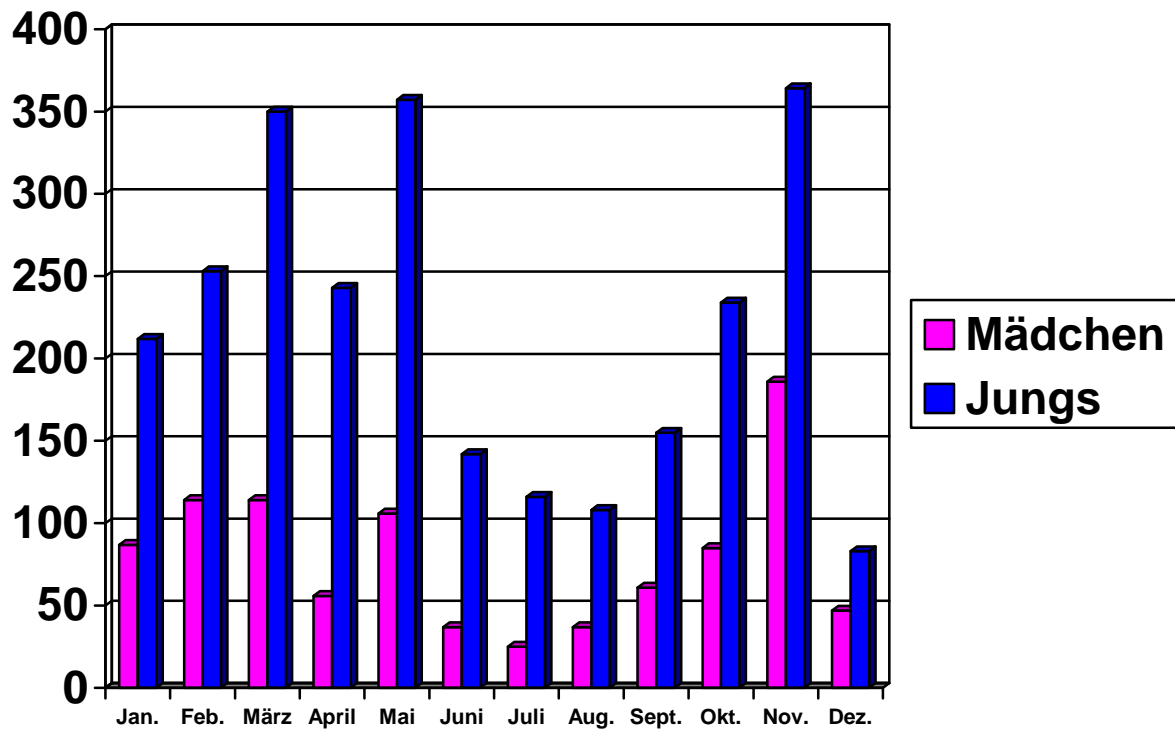
Zielsetzungen des Kochprojektes

- Förderung von Eigeninitiative
- Förderung der sozialen und individuellen Entwicklung der Persönlichkeit
- Stärkung und Unterstützung von Problemlösungs- und Sozialkompetenz der Jugendlichen
- Beitrag zur sozialen Integration und Identifikation über die Vermittlung einer Esskultur
- Interkultureller Austausch und Zusammenarbeit fördern. Übernahme einer Vermittler- Funktion (wo nötig)
- Übungsfeld zum Erwerb alltagspraktischer Fertigkeiten
- Reflexion von geschlechts- und kulturspezifischen Rollenbildern
- Schaffung einer gemeinsamen Kommunikationsbasis

Miriam Bachmann (Jugendhausmitarbeiterin) Armin Herzog (Jugendhausmitarbeiter)

Statistiken

Besucher und Besucherinnen



	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Mädchen	87	114	114	56	106	37	25	37	61	85	186	47
Jungs	212	253	350	243	357	142	116	108	155	234	364	83

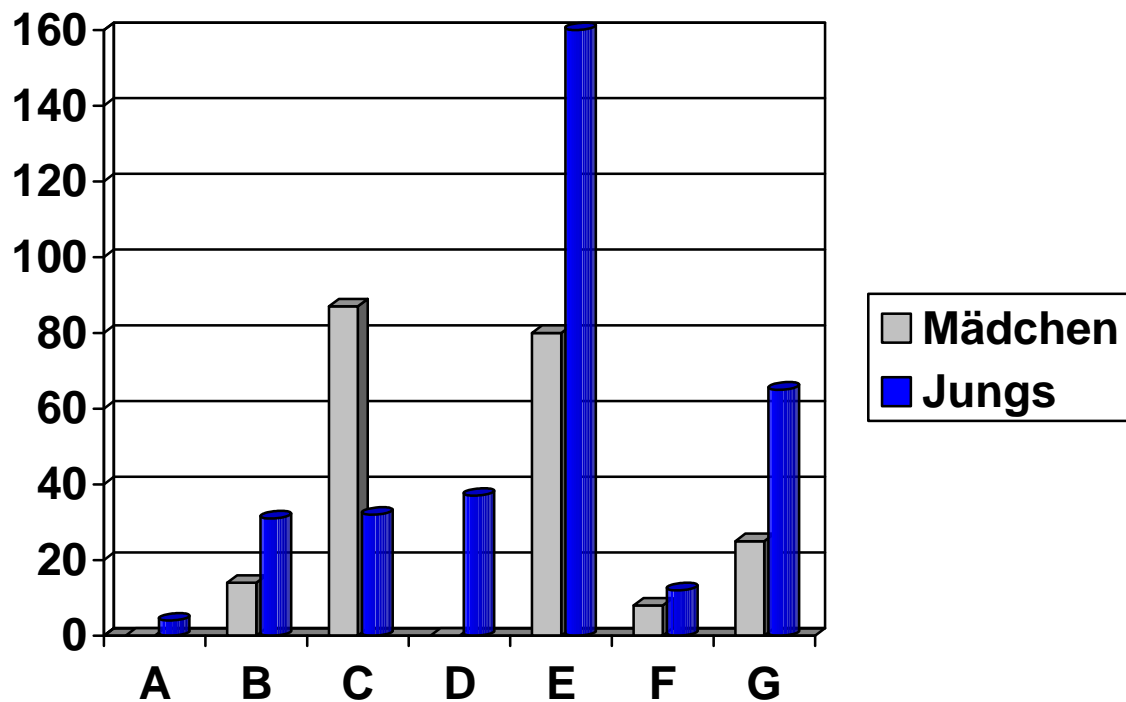
Total Mädchen: 955

Total Jungs: 2622

Total Besucher 3577

Ali Haydar Boztosun (Leiter offene & mobile Jugendarbeit)

Projekte



Projekte	Mädchen	Jungs	Total
A Dj-Kurs	0	4	4
B Kino-Abend	14	31	45
C Kochen	87	32	119
D Spieltourniere	0	37	37
E Jugi-Night	80	160	240
F Schweizer TV	8	12	20
G Div. andere Projekte	25	65	90
Total	214	341	555

Ali Haydar Boztosun (Leiter offene & mobile Jugendarbeit)

Streetwork

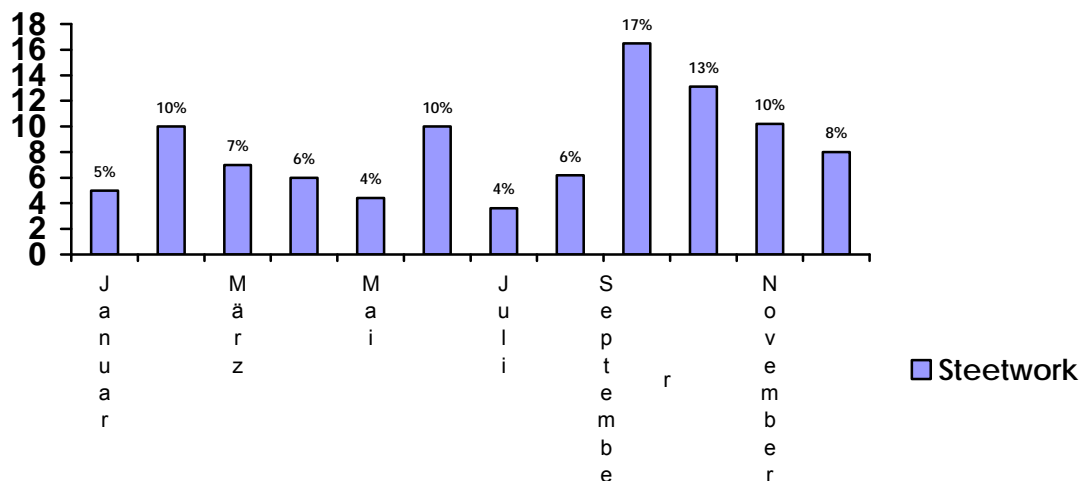
Ein kurzer Blick auf 13 Monate Strassensozialarbeit in Muttenz. Meine Aufgabe war es, Kontakt zu Jugendlichen herzustellen, die sich auf öffentlichen Plätzen in Muttenz aufhalten, d.h. zu den Jugendlichen eine Beziehung aufzubauen. Jedoch zählte unter anderem auch die Vermittlung zu meinen Aufgaben, d.h. den Ausgleich zwischen dem, was die Jugendlichen wollen und dem, was die Soziale Welt bietet und verlangt.

Nach 13 Monaten kann ich mit gutem Gewissen sagen, dass ich eine gute Beziehung zu den Jugendlichen in Muttenz herstellen konnte, sie mich mittlerweile kennen und insgesamt grosses Vertrauen in mich haben.

Thematisch konnte ich mit ihnen immer alle Probleme ansprechen. Sie sind überzeugt, dass ich mich intensiv mit ihren Problemen auseinandersetze. Zusammenfassend stelle ich fest, dass die Jugendlichen die mobile Jugendarbeit als wichtigen Kontakt zwischen ihren Problemen und weiteren Hilfesystemen erkennen und auch nützen, wobei sie sich in Muttenz mehr Angebote für Jugendliche wünschen.

Trotz der einjährigen Erfahrung und dem Erfolg bin ich bemüht, konkret nachzuschauen, ob meine Arbeit etwas bewirkt, in dem ich:

- immer wieder die Jugendlichen um Feedback bitte
- das Angebot nach Möglichkeit evaluiere
- mein Tun in konkreten Fällen hinterfrage



Monat	Einsätze	Kontakte	Stunden	
Januar	3	21	7	5.0%
Februar	6	108	14	10.0%
März	3	80	10	7.0%
April	3	74	8.5	6.0%
Mai	3	63	6	4.4%
Juni	3	168	14	10.0%
Juli	3	22	5	3.6%
August	3	33	8.5	6.2%
September	7	335	21.5	16.5%
Oktober	8	147	18	13.1%
November	7	117	14	10.2%
Dezember	5	42	11	8.0%
Total	54	1210	137.5	100%

Ali Haydar Boztosun (Leiter offene & mobile Jugendarbeit)

Midnight Basketball Muttenz

Zentraler Ansatz des Projekts „Midnight Basketball“ ist das wöchentliche Öffnen von Turnhallen zu den Ausgangszeiten von Jugendlichen. Mit Sport und aktueller Musik wird ein stabiler Treffpunkt geschaffen. Neben dem Aufhänger Basketball stehen auch Fussball, Break Dance oder Volleyball auf dem Programm. Hauptzielgruppe sind Jugendliche beiderlei Geschlechts zwischen 14 und 18 Jahren (ab Oberstufe). Basis für die Projektidee ist die Erfahrung, dass diese Altersgruppe an Wochenenden nicht mehr um 22.00 Uhr zu Hause ist, sie aber nicht über die finanziellen Mittel verfügt, um regelmässig kommerzielle Freizeitanlässe aufzusuchen. Die Folge ist der Aufenthalt an zentralen Orten des öffentlichen Raumes (Bahnhöfe, Tramhaltestellen, Schulhausplätze u. ä.) mit Begleiterscheinungen wie Vandalismus, Suchtmittelmissbrauch, Gewalt und Kleinkriminalität.

Ich selbst versuche innerhalb dieses Projektes ein 6-köpfiges Erwachsenenteam und die sieben Juniorcoachs, welche im Verlauf zweier Monate rekrutiert wurden, zu koordinieren und zu leiten. Vor allem dank engagierter Einzelpersonen kann das Projekt auch mit regelmässigem Einsatz von freiwilligen HelferInnen rechnen. Diese Abendteamerweiterung ist äusserst wertvoll und wird enorm geschätzt.

Jede der neun Veranstaltungen vom 03. Nov. bis zum 29. Dez. wurde mittels Einschreibelisten und Veranstaltungsprotokollen sorgfältig erfasst.

Auch in den Bereichen, in denen das Projekt Wirkungen erzielen will (Sucht- und Gewaltprävention, Integration, Mitarbeit der Jugendlichen) verlief der Muttenzer Versuchsbetrieb bisher sehr zufrieden stellend:

- Auf den Spielfeldern wird bewusst auf den Einsatz von Schiedsrichtern verzichtet. Die Jugendlichen lösten ihre Meinungsverschiedenheiten konstruktiv und ohne Eskalation. Weder auf noch neben den Spielfeldern kam es zu ernsteren Konflikten.
- Die Regeln der Abende, wie das Verbot von Suchtmitteln jeder Art innerhalb und ausserhalb des Gebäudes, werden akzeptiert.
- Aus dem Kreis der Teilnehmenden konnten Jugendliche als Juniorcoachs in den Hallen eingesetzt werden. Neben dem Einsatz als Juniorcoachs waren die Jugendlichen auch als DJs und als Betreuung des Kiosks tätig und erledigten ihre Jobs verlässlich.

Sowohl die statistischen Werte wie auch die Bilanz der Zielsetzung und die Berichterstattung aus dem Team (inkl. Freiwillige) sind sehr erfreulich. Es kam zu keinerlei Reklamationen oder nennenswerten Zwischenfällen. Zahlen und Erfahrungen wie diese sprechen für sich und geben Raum für einen optimistischen Ausblick. Der Gemeinderat hat nach Abschluss der Pilotphase nun eine weitere Finanzierung gutgesprochen, sodass das Projekt im 2008 weitergeführt werden kann.

An dieser Stelle möchte ich mich persönlich herzlichst bei Allen bedanken, die an der Realisation des Projektes beteiligt waren und sind und danke ihnen für das Vertrauen.

Armin Herzog (Jugendhausmitarbeiter)

Betriebsrechnung 2007

Gemeindeverwaltung Muttenz

05.02.2008

LAUFENDE RECHNUNG

1.2007 bis 12.2007

KONTO	FUNKTIONALE GLIEDERUNG BEZEICHNUNG	RECHNUNG 2007		VORANSCHLAG 2007		RECHNUNG 2006	
		AUFWAND	ERTRAG	AUFWAND	ERTRAG	AUFWAND	ERTRAG
350	Jugendhaus	270'106.50	29'422.05	322'020.00	17'900.00	299'014.40	18'699.50
350-301.10	Löhne des Betriebspersonals	165'848.65		207'300.00		196'633.45	
350-305.10	Sozialversicherungsbeiträge	22'902.85		35'650.00		28'445.35	
350-308.00	Löhne temporäre Arbeitskräfte					7'655.75	
350-309.00	Übriger Personalaufwand	8'892.00		3'000.00		2'394.40	
350-310.00	Büromaterial, Drucksachen	2'552.30		2'500.00		2'635.00	
350-311.10	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	2'981.10		4'500.00		3'342.55	
350-312.00	Wasser, Energie, Heizung	7'496.10		11'800.00		9'632.50	
350-313.10	Verbrauchsmaterial	6'847.25		8'500.00		2'354.30	
350-314.10	Baulicher Unterhalt	15'841.45		21'600.00		19'574.30	
350-315.10	Übriger Unterhalt	3'641.50		4'950.00		4'826.80	
350-316.00	Mieten, Pachten, Benützungskosten					5'124.45	
350-317.00	Spesenentschädigungen	5'907.60		3'000.00			
350-318.10	Dienstleistungen	18'216.60		9'100.00		6'918.55	
350-319.00	Übriger Sachaufwand	829.10		500.00		377.00	
350-331.00	Abschreibungen Verw.verm.	8'000.00		8'020.00		8'910.00	
350-332.00	zusätzl. Abschreibungen Verw.verm.					190.00	
350-365.00	Beitrag an private Institutionen	150.00		1'600.00			
350-427.10	Liegenschaftserträge		11'253.15		17'900.00		12'816.95
350-436.00	Rückerstattungen		18'168.90				5'882.55

Schlusswort

Wir möchten uns an dieser Stelle recht herzlich bei unserer Gemeinderätin **Franziska Stadelmann** sowie bei **Ursula Beller** (Abteilungsleiterin Bildung, Kultur, Freizeit) für die Unterstützung unserer Arbeit bedanken. Ihr Engagement ist wichtig und freut uns sehr.

Christian Lüthi (Bauverwaltung) ist stets ein hoch kompetenter Ansprechpartner und trägt dazu bei, dass sich der Jugendtreff Fabrik von innen und aussen sehen lassen kann.

Ruedi Schneiter (Abwart Schulhaus Breite) ein grosses Dankeschön für seine tatkräftige Mithilfe, dass das Gelände rund ums Jugendhaus in Ordnung ist.

Ebenso ein grosses Dankeschön an die **Mitarbeiter** des **Werkhofs**; wir schätzen ihre unkomplizierte, zuverlässige und kompetente Arbeit hoch.

Allen **externen PartnerInnen** sowie **vernetzten Institutionen** sprechen wir ein Merci für die konstruktive Zusammenarbeit aus.

Grossen Dank gebührt auch der **Muttener Bevölkerung** und **unseren jugendlichen BesucherInnen**, die unsere Arbeit wertschätzen und unser Angebot in Anspruch nehmen.